Im aktuellen Magazin des Deutschen Alpenvereins (Nr 2/ 2013) findet sich ein kleiner Beitrag über Bergfunker "Gipfel auf Sendung".

Bergfunker

Gipfel auf Sendung

Für viele Bergsteiger stellt das Gipfelkreuz eine symbolische Verbindung zu Gott dar – anderen hilft es, Verbindungen zu ihren Mitmenschen aufzubauen. Indem nämlich das Kreuz als Aufhängung für eine Drahtantenne dient, um mit einer Morse- oder Sprechfunkanlage und rund fünf Watt Leistung weltweite Funkverbindungen aufzubauen. Ein begeisterter Bergfunker, Klaus-Dieter Graef, berichtet: „Einmal habe ich von einem Berg im Kaunertal mit Kanada gefunkt!"

Bei dieser ungewöhnlichen „Bergsportdisziplin" gibt es auch sportlichen Ehrgeiz: etwa die Jagd nach der „Erstaktivierung", dem ersten Funksignal von einem Gipfel – immerhin muss man neben der Bergausrüstung die komplette Funkanlage hinaufschleppen und sich oben Zeit nehmen für seine Botschaft. Für „Aktivierer" gibt es Internetseiten, die besonders viele Punkte für hohe oder schwere Gipfel oder Wintereinsätze verzeichnen; bisher wurden schon 13.952 Gipfel befunkt. Und am anderen Ende sitzen die „Jäger", die zu Hause die Signale auffangen; einem gelang das innerhalb eines guten Jahres 15.836-mal mit 6756 verschiedenen Gipfeln. Ein Sonderfall ist die „S2S"-Verbindung: summit to summit, wenn zwei Gipfelfunker in Kontakt treten. *kdgried*

Exot am Berg: Klaus-Dieter Graef funkt vom Mooskopf (Tirol) mit fünf Watt in alle Welt.

Foto: Archiv Klaus-Dieter Graef

| Wer also sein Gipfelvergnügen um Funkkontakte ergänzen will, braucht nur eine Amateurfunklizenz (info: darc.de) und etwas Technik. Ansprechpartner ist die deutsche Gruppe „German Mountain Activity Group (GMA)". cqgma.eu |